



Grenze als Ressource

Franz Sedlak

Die Grenze ist eine Ressource, denn unsere Sterblichkeit lässt uns das Leben umarmen. Gemeint ist natürlich nicht, dass man den Tod oder Krankheiten begrüßen soll wie eine liebe Freundin. Manchmal ist der Tod ein Würger, der sich über das ahnungslose Leben beugt und ihm zuflüstert „Ich liebe dich“, während er zudrückt. Der Tod, der die Sense weit schwingt, plötzlich vernichtend zuschlägt, Angst vor dem allgegenwärtigen Terror auslöst. Der Tod, der ein ständiger Begleiter ist und uns immer wieder seine „Existenz“ im Leiden und Schmerz bewusst macht.

In einer Liebesbeziehung spüren wir, dass wir einzigartig sind. Das bringt uns dazu, dass wir alles in einem positiven Licht sehen, dass alles um uns herum etwas Besonderes darstellt, dass jeder Tag seine Weihe hat, jede Stunde ihre Würde hat, jede Minute ihren Wert hat, denn sie sind einzigartig und einmalig. Und das ist es, was uns das Leben tief einatmen lässt.

Sterblichkeit gehört untrennbar zu unserem Leben selbst, ist eine Eigenschaft des Lebens, ist jener Bestandteil, der das Leben zu etwas Verlierbarem, Kostbarem, Einmaligem macht und darum paradoxerweise eine Liebeserklärung an das Leben in sich birgt.